



Bürgermeister

Uwe Schmitz

Telefon (04841) 666-100 · Fax (04841) 666-105

uwe.schmitz@husum.de

Zimmer: 102

Rathaus der Stadt Husum

Zingel 10 · 25813 Husum

Zentrale (04841) 666-0 · www.husum.de

Husum, 10. Dezember 2020

Stellungnahme der Stadt Husum zur Drucksache 19/2344 / Antrag der Fraktion der SPD Trendwende für die Innenstädte und Ortszentren in Schleswig-Holstein einleiten - Zukunftsräume und kommunale Identitätsanker schaffen!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich zunächst recht herzlich für die Möglichkeit, (für die Stadt Husum) eine Stellungnahme zum oben angeführten Antrag bzw. der oben angeführten Drucksache abgeben zu können.

Gleichzeitig begrüße ich die dortige Initiative ausdrücklich, weil die beschriebene Problematik immer mehr zentrale Orte und die ihnen eigentlich zugeordneten Funktionalitäten in Frage stellt. Insbesondere die identitätsstiftende Bedeutung von Innenstädten, nicht nur für die Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Gemeinden bzw. Städte, sondern immer in Abhängigkeit von der jeweils regionalen Lage, auch für die Einwohnerinnen und Einwohner aus dem Einzugsgebiet droht, verloren zu gehen.

Ich erlaube mir nachfolgend kurz über die Betrachtung der Stadt Husum hinaus (aufgrund meiner persönlichen Einschätzung) einige Anmerkungen bezüglich unseres Bundeslandes Schleswig-Holstein in Gänze zu machen:

Die in der vorliegenden Drucksache beschriebenen Gründe bzw. Ursachen für die Notwendigkeit eines Tätigwerdens sind allesamt zutreffend, treten aber aus meiner Sicht nicht alle überall in gleichem Maße auf, da hier auch die Lage im Bundesland eine maßgebliche Rolle spielt. Neben dem beschriebenen „Wettbewerb“ des stationären Einzelhandels mit dem Onlinehandel spielt auch der Wettbewerb mit anderen zentralen Orten und natürlich im Süden des Landes mit der Metropolregion Hamburg eine maßgebliche Rolle. Diese Problematik ist sicherlich insbesondere im nördlichen Teil des Landes - und damit in ländlichen Regionen – nicht so relevant, weil hier, aufgrund weniger ausgeprägt vorhandener Konkurrenz zentrale Orte untereinander, größere Einzugsgebiete mit in der Regel mehr Menschen zu einer größeren Einzelhandelszentralität führen, so auch in Husum.

Gleichermaßen unterscheiden sich natürlich auch die städtebaulichen, teilweise historisch geprägten Rahmenbedingungen innerhalb der zentralen Orte und natürlich die Struktur der Kaufmannschaft.

Über dies sind zentrale Orte in relativer Nähe zur Nord- bzw. zur Ostsee auch im Hinblick auf ihre touristische Relevanz in der Regel auch für Einzelhändlerinnen und Einzelhändler attraktiver, da sowohl Tages- als auch Übernachtungsgäste für eine höhere Frequenz sorgen. Schließlich profitieren eher im Norden des Landes gelegene zentrale Orte auch noch von ihrer Nähe zu Dänemark.

Die Heterogenität der Rahmenbedingungen in Schleswig-Holstein wird im Übrigen aus meiner Sicht auch bei einem Blick auf die zu dem vorliegenden Antrag geführte Plenardebatte deutlich. Hier schildern die (mir bekannten) Rednerinnen und Redner oftmals die Situation in ihren jeweiligen Heimatstandorten und führen gute, in einigen Fällen auch weniger gute Entwicklungen an.

Im Zwischenergebnis möchte ich daraus resultierend ausführen, dass es bei einer Herangehensweise im Sinne des vorliegenden Antrages nach meinem Dafürhalten kein allgemeingültiges Rezept für alle zentralen Orte in Schleswig-Holstein geben kann, sondern hierbei vielmehr die jeweiligen (regionalen) Besonderheiten zu berücksichtigen gilt.

Bereits jetzt befassen sich nach meinem Kenntnisstand nahezu alle zentralen Orte bzw. Städte in der Regel auch unter Zuhilfenahme externen Fachverständes oder der gut funktionierenden Strukturen der Städtebauförderung mit der Entwicklung ihrer Städte, insbesondere ihrer Innenstädte, wobei an zahlreichen individuellen Lösungsansätzen gearbeitet wird – beispielsweise Einzelhandelszentren- und Entwicklungskonzepte, integrierte Stadtentwicklungskonzepte, Public Private Partnerships (ggf. auf Grundlage des PACT-G) oder kommunaler Satzungen verschiedenster Art. Hieraus folgert für mich, dass es keine Implementierung einer landesweit einheitlichen Beratungsstruktur braucht, weil vor Ort üblicherweise maßgeschneiderte Beratung erfolgt. Wünschenswert wäre aber durchaus, wenn entsprechende Beratungen, sicherlich nach Zugrundelegung erforderlicher Kriterien, gerade bei knappen Personalressourcen bezuschusst werden würden, weil, insbesondere wenn auch Umsetzungselemente beispielsweise unter Einbeziehung von Bürgerbeteiligungsprozessen enthalten sind, hierfür erhebliche Kosten entstehen.

Auch wäre natürlich eine Ausweitung der Förderung kommunaler Investitionsmaßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität in Innenstädten absolut wünschenswert, sei es aus Mitteln der Städtebauförderung oder anderen „Fördertöpfen“.

Allen potentiellen Unterstützungsmaßnahmen sollte aber gemein sein, dass der bürokratische Aufwand vor Ort handelbar bleibt. Allzu oft stellen sich mittlerweile u. a. Förderrichtlinien als bürokratisch schwer überwindbare Hindernisse bei der Erlangung von Fördermitteln dar, so dass auf deren Inanspruchnahme, teilweise notgedrungen, teilweise freiwillig verzichtet wird.

Im Übrigen kritisch hinterfragt werden sollten auch allzu lange Zweckbindungsfristen, die sich bei der Förderung von Investitionen üblicherweise auf 20 bis 25 Jahre belaufen.

Gerade aber die im Antrag beschriebene Problematik hängt unmittelbar mit der gegenwärtig extrem schnelllebigen (gesellschaftlichen) Entwicklung zusammen. Planungszeiträume lassen sich heutzutage nicht mehr realistisch über zwei oder mehr Jahrzehnte abbilden. Aber auch hier mag es aufgrund regionaler Besonderheiten unterschiedliche Bedarfe geben.

Zusammenfassend möchte ich wiederholend damit schließen, dass seitens der Stadt Husum eine Befassung mit der Thematik und hoffentlich daraus resultierend Unterstützungsangebote ausdrücklich befürwortet werden, sofern die ggf. zu entwickelnden Regelwerke bezüglich des damit zusammenhängenden (kommunalen) Verwaltungsaufwandes „verhältnismäßig“ sind.

Für die weitere Beratung wünsche ich dem Innen- und Rechtsausschuss gutes Gelingen und stehe für einen weiteren Austausch jederzeit zur Verfügung.

Freundliche Grüße aus dem Husumer Rathaus

Uwe Schmitz